

## Ilja Zaragatski

Der 32-jährige Hamburger Großmeister war das deutsche Kommentatorenengesicht beim Kandidatenturnier in Berlin. Mit wechselnden Gästen erläuterte er dem Publikum vor Ort sowie den Online-Zuschauern auf der Webseite des Veranstalters *World Chess* das Geschehen auf den Brettern.

Als Ilja sieben war, emigrierte seine Familie aus St. Petersburg – wo er noch ein Jahr Schachschule im Pionierpalast mitnahm – nach Deutschland. Sein erster Verein war hier der Rheydter SV. 2013 beendete er sein VWL-Studium in Köln, setzte dann jedoch ganz auf Schach. Weniger allerdings auf das Spielen selbst, aktiv ist Zaragatski heute fast nur noch in Mannschaftskämpfen, u. a. in der Bundesliga für den DJK Aachen. Nach einem Zwischenstop bei *chess24* hat er sich inzwischen der Selbstständigkeit verschrieben und plant mit Niclas Huschenbeth und anderen ein eigenes Internetportal: *chessemy.com*. In Vorbereitung ist ein Schwarzrepertoire mit seiner Leib- und Magenvariante, dem ♘c6-Franzosen.



### 1. Wo möchten Sie im Moment gerne sein?

Costa Rica soll eine Reise wert sein. Ich verabschiede mich jetzt mal dorthin und werde bei Gelegenheit erzählen, wie es war. ;-)

### 2. Was würden Sie tun, wenn es ab morgen absolut kein Schach mehr in Ihrem Leben geben würde?

Eine Karriere als Profi-Wrestler à la Tim Wiese! Wenn das nicht klappt, müsste ich vielleicht doch irgend'was mit meinem VWL-Diplom anstellen.

### 3. Was halten Sie a) für die schädlichste und b) für die beste Entwicklung im modernen Schach?

Eine echte Antwortalternative zu den immer stärker werdenden Engines gibt es wohl nicht. Aber es stimmt: Wer den Helfer aus Silikon sinnvoll nutzt, kann sich – besonders in scharfen Eröffnungen – einen spürbaren Wettbewerbsvorteil erarbeiten. Ich beobachte jedoch, nicht zuletzt bei eigenen Live-Kommentierungen oder Trainings, immer wieder auch die andere Seite der Medaille. Die meisten Spieler schalten ihr Gehirn routinemäßig ab und zitieren stattdessen religiös die zweite Nachkommastelle der Enginebewertung. Ich glaube, dieses Outsourcen der eigenen Denkanstrengungen ist einer der Hauptgründe dafür, dass die meisten Erwachsenen so große Probleme haben, sich zu verbessern.

Ansonsten warte ich immer noch auf den großen Erkenntnisgewinn durch *AlphaZero*. ;-)

### 4. Wer ist Ihrer Meinung nach die a) am meisten über- und b) die am meisten unterbewertete Persönlichkeit der Schachgeschichte?

Bei »überbewertet« fällt meine Wahl auf Bobby Fischer, was aber vermutlich einfach nur daran liegt, dass ich mich nie sonderlich tiefgründig mit seinen Partien beschäftigt habe. Manche behaupten ja, sein ganzes Gezappel während des 72er-Matches gegen Spasski war brillante Berechnung. Ich bin mir dagegen ziemlich sicher, dass er unter einer extrem paranoiden und neurotischen Persönlichkeit litt. Das ist wohl der Preis, den Fischer als einer der besten Schachspieler aller Zeiten zahlen musste: seine Erkennung von Mustern war so hypersensitiv, dass er auch hinter willkürlichen Ereignissen kausale Zusammenhänge wahrnahm. Wirkzusammenhänge von Figuren in Bruchteilen von Sekunden zu erschließen, ist hilfreich, wenn man Schachweltmeister werden will, nicht aber, wenn man seine Vernunft behalten möchte.

Über die Toten nur Gutes, aber Viktor Kortschnojs Umgangsformen empfand ich stets als etwas unglücklich. Vielleicht musste er so werden, weil das Leben bzw. das russische Regime nicht gut zu ihm waren. Aber möglicherweise war es auch genau seine schwierige Art, die solche Dinge immer wieder anzog ... Hier maße ich mir aber nicht wirklich eine Meinung an. Kommentatorkollege Yannick Pelletier erzählte mir kürzlich beim Frühstück, dass Viktor regelmäßig um sein Leben fürchten musste ...

Unter »unterbewertet« fallen meine aktuellen Lieblingsautoren Matthew Sadler (trotz IT-Job immer noch Weltklasse und mit Leidenschaft dabei, die kommt besonders in seinen Videos rüber und inspiriert enorm), Jonathan Rowson (*Chess for Zebras* ist

sogar noch besser als *Seven Deadly Chess Sins*) und Willy Hendricks (*Move First, Think Later*). Bei allen Dreien wird ihr Intellekt über ihre Schachbegabung hinaus deutlich – was mir bei Schachspielern am meisten imponiert.

5. Mit welchen Klischees über Schachspieler sehen Sie sich konfrontiert und wie kommentieren Sie diese?

Nach meiner Erfahrung hat Schach sehr, sehr viel mehr positive als negative Konnotationen. Natürlich hängt es auch davon ab, mit wem und unter welchen Umständen man sich unterhält, sowie der Art und Weise, wie man es rüberbringt. Ich für meinen Teil empfinde es regelmäßig als Pluspunkt, wenn ich berichten darf, dass ich Schachspieler bin – und das sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld.

6. Mit welchen Vorurteilen über Ihr Schach oder Ihre Person würden Sie gerne aufräumen?

Um irgendwelche schachlichen Vorurteile hervorrufen zu können, bin ich natürlich viel zu schwach. Ansonsten könnte ich mir vorstellen, dass ich gelegentlich als etwas arrogant wahrgenommen werde. Glücklicherweise verfliegt dieser Eindruck, wenn man mich besser kennenlernt. Also handelt es sich im Grunde nur um umgekehrte Unsicherheit. ;-)

7. Welche Themen möchten Sie in der Schachöffentlichkeit/Schachpresse stärker behandelt wissen?

Ich finde, die Schach-Berichterstattung auf sämtlichen Kanälen wird grundsätzlich immer besser. Ich selbst habe nur bedingt Zeit, alles zu konsumieren, und daher sowieso kein Anrecht auf Verbesserungswünsche. ;-)

8. Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt noch erlernen bzw. bedauern, es nie erlernt zu haben?

Eine zusätzliche Fremdsprache wäre gut. Französisch? Spanisch? Am weitesten kommt man inzwischen aber vermutlich mit PHP.

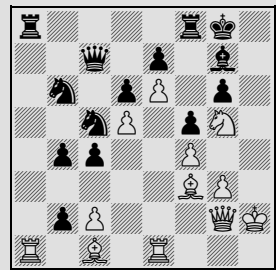
9. Was ist Ihnen peinlich?

Zum Glück nicht viel. Ich hielt das schon immer für eine überbewertete Emotion.

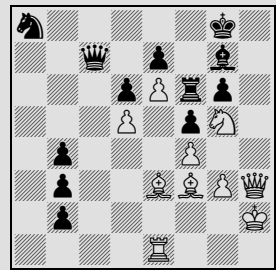
10. Was gefällt Ihnen an sich und was missfällt Ihnen an sich?

*Damenbauernspiel (A 49)*  
 □ K. Leenhoutsoen 2420  
 ■ I. Zaragatski 2491  
*Niederlande-ht 2016*

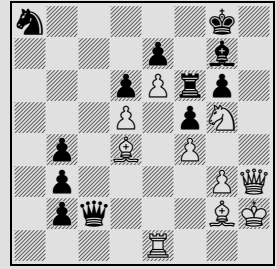
1. d4 ♘f6 2. ♖f3 c5 3. d5 g6  
 4. g3 b5 5. a4 b4 6. ♙g2 d6 7.  
 0-0 ♙g7 8. ♚e1 0-0 9. e4 ♙g4  
 10. h3 ♙:f3 11. ♗:f3 ♜bd7  
 12. ♜d2 a5 13. ♗e2 ♜b6 14.  
 f4 ♗c7 15. ♜f3 c4 16. ♚h2  
 ♜fd7 17. h4 ♜c5 18. h5  
 ♜b:a4 19. e5 ♜b6 20. e6 f5  
 21. ♜g5 a4 22. h:g6 h:g6 23.  
 ♙f3 a3 24. ♗g2 a:b2



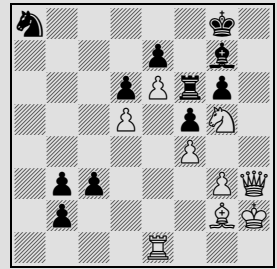
25. ♗h3 ♚f6 26. ♚:a8+ ♜:a8  
 27. ♙e3 ♜b3 28. c:b3 c:b3



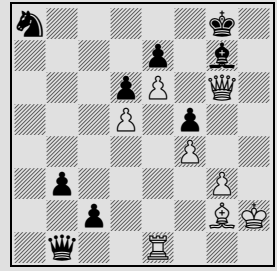
29. ♙d4 ♗c2+ 30. ♙g2



30... ♗c3 31. ♙:c3 b:c3



32. ♗h7+ ♚f8 33. ♜f3 c2 34.  
 ♜h4 b1 ♗ 35. ♜:g6+ ♚:g6  
 36. ♗:g6 ♚g8



37. ♙h3 c1 ♗ 38. ♗e8+ ♚h7  
 39. ♗h5+ ♚g8 40. ♗f7+  
 ♚h8 41. ♗h5+ ♚g8 Remis

Mir missfällt, dass ich regelmäßig meine Superkräfte im Straßenverkehr überschätze, und deshalb immer wieder mal ein paar Minuten zu spät komme. Ansonsten finde ich mich eigentlich ganz duft.

11. Welchen Missstand würden Sie in Ihrem Land beseitigen, wenn es in Ihrer Macht stünde?

Ich glaube, dass es in der Geschichte der Menschheit noch nie ein besseres Schicksal gab, als jetzt in einem entwickelten Land wie Deutschland zu leben. Vielleicht würde ich also den Missstand beheben, dass diese Tatsache es noch nicht so wirklich ins Bewusstsein der Menschen geschafft hat. Wertschätzung und Dankbarkeit sollen ja sowieso Allheilmit-

tel für das eigene Glück darstellen; damit ließen sich dann auch alle anderen, trotzdem noch vorhandenen Missstände besser angehen.

*12. Wer sind Ihre Helden in der Gegenwart?*

Tim Minchin, Michael Schmidt-Salomon, Geoffrey Miller.

*13. Welche Frage würden Sie gerne gestellt bekommen und wie lautet die Antwort darauf?*

Wie? Nun soll ich auch noch deinen Job machen, Raj? Netter Versuch.

On a more serious note:

Was ist der unterbewertetste Wissenschaftszweig? Evolutionäre Psychologie! Sie kann unser Verhaltens erklären, voraussagen und mithilfe ihrer Erkenntnisse somit auch verbessern.

*14. Welche drei Bücher können Sie empfehlen?*

Geoffrey Miller: *Spent*, Robert Frank: *The Darwin Economy*, Jonathan Haidt: *The Righteous Mind*

*15. Welches ist die interessanteste Schachpartie, die Sie je gespielt haben?*

In letzter Zeit mit Sicherheit Leenhouts-Zaragatski. Blättern Sie um, dann erübrigt sich eine Erklärung!

*16. Welche Spieler würden Sie zu einem Turnier einladen und nach welchem Modus würde es ausgerichtet werden, wenn ein Sponsor Sie mit der Ausrichtung eines Turniers beauftragen würde?*

Das San-Sebastian-Format (parallel zwei Partien gegeneinander) finde ich interessant, dazu würde ich die Bedenkzeit etwas verkürzen.

Die Teilnehmer: ein Mix aus den immergleichen Elitespielern und weniger häufig zu Superturnieren eingeladenen Großmeistern. Letztere würde ich anhand folgender Kriterien auswählen: unterhaltsamer, kämpferischer und kreativer Stil sowie Umgänglichkeit und Telegenität. Immer dieselben Top-Ten-Spieler ist mir auf Dauer zu eintönig, ausschließlich Großmeister der anderthalbten Garde würden jedoch vermutlich nicht genügend Aufmerksamkeit generieren. Deshalb der Mix. Konkret: Carlsen, Caruana, Aronjan, MVL, Giri und Showmen wie Rapport, Jobava, Nepo und Iwantschuk.

Wer mitgezählt hat, weiß, dass in einem Zehner-Turnier noch ein Platz zu vergeben wäre. :-) Mit ein bisschen Glück gelingt mir vielleicht ein glückliches Weißremis durch schamloses Abklammern!

*17. Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz und warum?*

Ich bin mir nicht sicher, ob ich auf etwas, das die Hälfte meines Lebens zurückliegt (ich war damals

16), noch stolz sein darf, schließlich haben sich seither alle Atome meines Körpers mehrfach erneuert. Schachlich wäre es aber der deutsche Jugendmeistertitel U18 im Jahr 2002. Ich konnte dem Druck, für den Gewinn des Titels in der letzten Runde gegen die Nr. 1 der Setzliste gewinnen zu müssen, souverän standhalten und dabei enorme Zielstrebigkeit und Kompromisslosigkeit beweisen.

Aber eigentlich empfinde ich nie wirklichen Stolz auf meine eigenen Achievements.

*18. Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen und warum?*

Ich würde mit ihm nicht tauschen wollen, aber wenn ich einen Tag lang anstelle von Olaf Scholz Finanzminister spielen dürfte, würde ich sämtliche Erkenntnisse und daraus abgeleiteten volkswirtschaftlichen Handlungsempfehlungen aus Robert Franks *Darwin Economy* in die Tat umsetzen.

*19. Wann haben Sie zum letzten Mal etwas zum ersten Mal getan und was?*

Ich habe einen Tag vor Beginn des Kandidatenturniers seit langer, langer Zeit wieder einmal etwas getwittert. Das war aufregend!

*20. Aktuelle Frage: Wie haben Sie das Kandidatenturnier in Berlin wahrgenommen?*

Da gibt es vieles zu sagen!

Kramnik hat 14 Mal gewonnen – alle Pressekonferenzen im Anschluss an seine Partien. Moment, es waren nur 13. ;-) Grischuks Antworten in den Pressekonferenzen und Interviews sind wie eine Schachtel Pralinen: Man weiß nie, was man kriegt.

Toll fand ich den riesigen Zuschauerzuspruch. Volle Etagen, rege Teilnahme an der Livekommentierung, Lärm, so dass ich mitunter mein eigenes Wort im Mikrofon nicht hören konnte. Und man gönnt sich auch gerne mal was: VIP-Tickets im niedrigen dreistelligen Bereich finden durchaus Anklang! Ungewohnt für mich: Autogramme geben und für Fanfotos posieren.

Die Location hatte Charme, ein schöner Kontrast zwischen rustikalem Industrieflair des Gebäudes und der Eleganz des zeitgemäßen Designs von *World Chess'* schwarz-weißen Trennwänden und Werbeelementen. Die Webseite war dagegen zum Vergessen, in einigen Runden konnte man die Livekommentierung online überhaupt nicht verfolgen. Auf den Brettern wurde dafür alles geboten, was man sich wünschen kann: Qualität, Kampfgeist, Spannung – Weltklasse!

Selbst, wenn noch eine Menge verbessert werden kann: alles in allem ein tolles Event!